

PRESSEMITTEILUNG

9. März 2010

Kultursommer 2010 Mels – Denkpause

Riklins schalten Mels den Strom ab

Vom 1. Mai bis 1. Oktober 2010 findet in Mels der zweite Kultursommer unter dem Motto „Denkpause“ statt. Wenn dabei täglich für eine bestimmte Zeit der Strom ausfällt, ist dies der Beitrag der beiden Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin vom Atelier für Sonderaufgaben. Vergangene Woche haben sie ihr Projekt in Mels vorgestellt und mit den Planungsarbeiten begonnen.

„Melser Denkpause“ – So der Titel der neusten Arbeit von Frank und Patrik Riklin, beinhaltet die tägliche Abschaltung des gesamten Stromnetzes in der Gemeinde Mels für eine bestimmte Dauer. Die Idee einer solchen vollständigen Unterbrechung ist der Versuch, Kunst und Leben zu einem kunstübergreifenden Erlebnisraum zu verdichten, in dem die gesamte Bevölkerung Teil des Kunstwerkes wird. Das Thema der Ausstellung wird wörtlich genommen und auf radikale Weise verkörpert. (<http://www.kultursommermels.ch/newsletter/>)

Die Gemeinde Mels im Sarganserland wird weltweit zum ersten Imageträger einer pionierträchtigen Intervention. Eine grundsätzlich absurd erscheinende Praxis des absichtlichen Stromausfalles etabliert sich zu einer bis anhin unvergleichlichen Alltagskultur und läutet eine neuartige Dimension im System des Alltags ein.

Die Fachjury des Kultursommers steht hinter dem Projekt der Riklins. Zurzeit laufen Abklärungen, wie die Vision umgesetzt wird. Im April 2010 folgen weitere Informationen. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Toni Bärtsch, OK-Präsident Kultursommer Mels, tbaertsch@bluewin.ch, 081 258 46 43

Frank und Patrik Riklin, Atelier für Sonderaufgaben, info@sonderaufgaben.ch, 071 222 10 90

TV-Hinweis zur Sendung „Kulturplatz“ auf SF1, Morgen, 10.03.2010, 22.55 – 23.35 Uhr

Eva Wannenmacher stellt Frank und Patrik Riklin vor. Die beiden Zwillingenbrüder machten letztes Jahr mit ihrem Null Stern Hotel international Schlagzeilen. Die Lösung für ihre Kunst lautet: „Raus aus dem Museum, rein in den Alltag“. Dies gilt auch für ihre neueste Arbeit, die sie in der Gemeinde Mels gerade akribisch planen.